

Ulrich Reber
695 Mosbach/Baden
Lohrtalweg 56
Deutschland

ATALANTA

Zeitschrift der „Deutschen Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen“,
herausgegeben

von der Gesellschaft zur Förderung der Erforschung von Insektenwanderungen
in Deutschland e. V., Münnerstadt. — Schriftleitung: K. Harz, 8031 Gröbenzell

1. Jahrgang, Heft 3

April 1965

Beobachtungen über *Phytometra/Plusia gamma* L aus den Jahren 1951–1964

VON WILHELM HARKORT

In dem Gebiet: Dortmund, Hagen, Wetter (Ruhr) und Schwerte habe ich seit über 40 Jahren die Groß-Schmetterlinge beobachtet, gesammelt und über jede Feststellung genaue Notizen gemacht. So hat sich im Laufe dieser Jahre in den Karteien viel Material gesammelt, das sich vielseitig auswerten läßt.

Herr KURT HARZ gab mir die Anregung, einmal über die Gammaeule aus den letzten Jahren zu berichten. Wenn dieses Tier auch eine unserer häufigsten Eulen überhaupt ist, so verlangt sie als typischer Wanderfalter doch ein besonderes Interesse. Und, seien wir ehrlich, immer wieder freuen wir uns über diesen herrlich schimmernden Falter, der bei Tag und bei Nacht unsere Heimat belebt.

1. Die Flugzeit

Die Angaben in der Literatur sind recht unterschiedlich: SEITZ: Den ganzen Sommer hindurch; BERGE-REBEL: Ende April bis Oktober; LAMPERT: Mai bis September; KOCH: Anfang Mai bis Juli und Juli bis September; Fauna ZIELASKOWSKI: Mai bis Oktober, Fauna STEEG: Juni bis Oktober. Demgegenüber habe ich festgestellt: Früheste Beobachtungsdaten 21. Mai 1958 und 22. Mai 1953; üblich: 25. Mai; späteste Daten: 22. 11. 53 und 27. 11. 1951 (!); üblich: Mitte Oktober.

2. Die Einflugswellen

Die erste Einflugswelle ist fast immer zahlenmäßig sehr gering. Trotz meiner wirklich häufigen und intensiven Beobachtungen wurden in den meisten Jahren insgesamt nur je ein bis acht Falter festgestellt. Ausnahmen hiervon

machten die außergewöhnlich guten Flugjahre 1946 und 1958, in denen bis zu etwa 50 Tiere beobachtet werden konnten. Seltsamerweise zeigte das Rekordflugjahr 1962 nur eine schwache 1. Welle mit acht gesichteten Gammaeulen.

Da die Flugzeiten der 1. und 2. Welle nahezu ineinander übergehen, schien es besonders interessant, durch statistische Auswertung der Häufigkeiten die Zeitgrenze zu ermitteln, an welcher normaler Weise die Flugzeit der 1. Welle abgeklungen ist und die 2. Welle einzufliegen beginnt.

Jahr	1. Welle	Pause dazwischen in Tagen	Beginn d. 2. Welle	Falterzahl der 1. Welle
1940	25. 5.	57	21. 7.	3
1942	—	—	5. 7	—
1943	29. 5.	36	5. 7	1
1945	—	—	5. 7	—
1946	25. 5.—29. 6.	7	5. 7	ca. 30
1949	29. 5.—10. 6.	47	24. 7.	2
1951	2. 6.	—	—	1
1952	1. 6.—12. 6.	23	5. 7.	3
1953	22. 5.—15. 6.	19	4. 7	4
1954	—17. 6.	21	8. 7	1
1955	—27. 6.	21	17. 7	2
1958	21. 5.—30. 6.	12	11. 7	ca. 50
1960	4. 6.—	—	—	1
1961	1. 6.— 6. 6.	—	—	5
1962	13. 6.—30. 6.	6	5. 7.	8
1963	5. 6.—30. 6.	4	3. 7.	4
1964	29. 5.— 7. 6.	37	15. 7	2

Die Auswertung zeigt, daß in normalen Jahren nach einem relativ stärkerem Auftreten in der Zeit vom 25. 5. bis 30. 6. meistens eine deutliche Pause erkennbar wird. Mit merkwürdiger Betonung in der Häufigkeit erscheint der 5. 7. als Termin für den Beginn der 2. Welle. Von diesem Datum ab steigen die zu beobachtenden Falterzahlen rapide an, und zwar erheblich über die Mengen der 1. Welle. Mit großer Sicherheit kann somit für Normaljahre und für das Gebiet dieses Berichtes gefolgert werden, daß die 1. Welle eine Flugzeit vom etwa 25. 5. bis 30. 6. hat und die 2. Welle um den 5. 7 einsetzt.

Auf das Ausnahmejahr 1958 soll noch besonders hingewiesen werden. Die Beobachtungen lauteten: 21., 26., 29. 5. (zieml. häufig), 31. 5. (4), 1., 7. 6. (zieml. häufig), 11. 6. (3), 14. 6. (3), 15. 6. (4), 17. 6. (3), 30. 6. Pause, ab 11. 7. (3) erste Falter der 2. Welle.

3. Hauptflugzeiten

In manchen Jahren lassen sich keine Hauptflugzeiten und Höhepunkte in der Häufigkeit erkennen. In den meisten Jahren setzt jedoch in gewissem zeitlichen Abstand von den schon behandelten Einflugswellen eine recht deutliche Verstärkung der Zahlen ein, und zwar ab 6.—14. 8. Zu den vielleicht noch eingeflogenen weiteren Wellen treffen die hier geschlüpften Falter. In guten Flugjahren wächst nun die Häufigkeit schnell bis zu den Spitzenzahlen an. Vom 28. 8. bis 15. 9. ist die Hauptflugzeit. Die Mengen werden zu Massen. Schlug man im Jahre 1962 in der genannten Zeit in den Dortmunder Anlagen und Gärten gegen einen blühenden Buddleia-Busch, so erhoben sich davon „Gammawolken“

4. Südwanderungen im Herbst

Es ist nicht leicht, Rückwanderungen mit Sicherheit festzustellen, aber folgende Erscheinung läßt keine andere Deutung zu: Auch in sonst mäßigen oder gar schlechten Flugjahren sind in der scharf begrenzten Zeit vom 5. bis 11. 9. plötzlich große Mengen zu beobachten, kurz darauf sinkt dann die Häufigkeit wieder auf geringe Zahlen ab. Derartige, plötzlich erscheinende Faltermengen wurden beobachtet am: 9. 9. 1951, 11. 9. 1955, 11. 9. 1960 und 5. 9. 1963.

5. Überwinterung?

Meistens fallen die letzten Beobachtungen eines Jahres in die Zeit zwischen Ende September und Anfang Oktober. Auch bis Ende Oktober findet man in manchen Jahren noch einzelne Tiere. Selten und wert darauf hinzuweisen sind jedoch Funde lebender Falter im November. In den vielen Beobachtungsjahren liegen nur folgend genannte Daten vor: 1951: 27 11. (1), 1953: 8. 11. (2), 22. 11. (1). Wahrscheinlich lassen sich diese Funddaten mit dem Bestreben der Falter erklären, hier zu überwintern. Hierfür spricht, daß in beiden genannten Jahren der Herbst jeweils warm und schön war.

6. Berichte über die einzelnen Jahre

Vor 1951 waren gute Flugjahre: 1940, 1944 und 1946, in diesem Jahr flogen bereits am 5. 7. Tausende an blühenden Linden.

1951 Kein gutes Flugjahr, 2. 6./22. 8.—23. 9., danach noch am 29., 30. 9., 3. 10. (3), 28. 10., 27 11. Heißer Juli, schöner Herbst. In der Hauptflugzeit immer nur vereinzelt (1—4 je Tag), nur am 9. 9. eine völlig andere Feststellung: *gamma* in Massen! Vermutlich ein Wanderzug. Der sehr späte Falter vom 27. 11. saß an einem Buchenstamm.

1952: Schlechtes Flugjahr, auffallend spärliches Auftreten, 1., 9., 12. 6./5. 7. (2), 15. 7.—16. 9. Kalter, verregneter September.

1953 Sehr gutes Flugjahr! 22. 5.—15. 6. (2) / 4. 7. (häufig), 16. 7., 21. 7. (in Massen an blühendem Gamander), danach immer gemein bis 11. 10., dann abklingend mit 10—3 Faltern täglich bis 21. 10. Letzte 8. und 22. 11. Schöner, warmer Herbst.

1954 Schlechtes Flugjahr. Nur am 10. 9. häufig am Licht, offenbar ein Wanderzug. 17. 6./8. 7. (2), 6. 8. bis 7. 9. täglich 1—6 Falter, letzter am 27. 10. [12. 9.—14. 10. insgesamt 14].

1955 Schlechtes Flugjahr (keine durchgehende Beobachtungen möglich) 14. 8.—23. 9. nur etwa 1—6 Falter täglich, nur am 11. 9. starker Anflug am Licht, also wieder ein Wanderzug. [12. 6.—17. 8. zahlreich].

1956 Trotz ungünstiger Witterung ein gutes Flugjahr, 14. 8.—12. 10. durchweg häufig bis sehr häufig, am 20. 8. gemein. Verregneter Juli und August. [17.—30. 9. häufig].

1957 Ein ungewöhnlich schlechtes Flugjahr. Insgesamt nur 12 Stück beobachtet. 27. 6. (2) / 17. 7.—13. 10. nur zehn Falter. Hitzewelle in der ersten Julihälfte, August und September völlig verregnet. [22. 5.—3. 11. insgesamt 13 Stück].

1958 Gutes Flugjahr. 21., 26., 29. (häufig), 31. 5. (4), 1. 6. (häufig), weiter ohne Pause bis 28. 9. häufig, 10. 8.—24. 8. sehr häufig bis gemein, letzter 31. 10. [8. 8.—5. 9. zahlreich, vereinzelt bis 3. 10.].

1959 Das schlechteste Flugjahr der Berichtszeit: Nur acht Tiere vom 2. 8.—13. 9. Hitzewelle vom 5.—29. 7., der heißeste Juli seit 100 Jahren! Weiter sehr heiß bis Ende September. Vegetation durchweg verbrannt. Größte Trockenheit. [26. 7.—9. 10. nur 15].

1960 Mäßiges Flugjahr, nur am 11. 9. ein Massenauftreten, 4. 6./7. 8. bis 9. 10. Einige Sonnentage im September. Die Massen wurden tagsüber auf Blumenbeeten des Westfalenparks in Dortmund beobachtet. [10. 6. bis 14. 11. meist einzeln, 10.—14. 9. starker Flug].

1961 Mittelmäßiges Flugjahr. 1. 6., 6. 6. (3) / 24. 7.—11. 9. maximal zehn Falter täglich, ein Nachzügler am 15. 10. „Der Sommer dauerte vom 27. 8. bis 4. 9.“ [17. 6.—30. 10. einzeln, nur 15.—20. und 28.—30. 9. sehr zahlreich, in der DDR August bis Oktober allgemein stärkeres Auftreten].

1962 Rekord-Flugjahr! Das hat es in Jahrzehnten nicht gegeben. 13., 16. (2), 17. (2), 20., 30. 6. (2) / ab 5. 7. begann der Reigen 12. 8. bis 17. 10. sehr häufig bis gemein, 26. 8.—15. 9. Höhepunkt (Gamma-Wolken), letzter 28. 10. Auf der Nordseeinsel Spiekeroog im Juli auffallende Massen

beobachtet. [18. 6. einzeln —, ab 6. 8. Massenflug, bis Anfang Oktober einzeln bis 24. 10.].

1963 Mittelmäßiges Flugjahr. 5., 29. 6. (2)/3. 7. (2), dann tägl. vier bis zwölf Falter bis zum 11. 9. Wieder ein auffallender Massenflug im Sept., am 5. 30 Falter am Licht! [14. 6. einzeln, 2., 3., 21. 7. sehr zahlreich, 23. 8.—24. 9. sehr zahlreich, bes. 23. 8., dann einzeln bis 6. 11.].

1964 Schwaches Flugjahr, trotz gutem Wetter und häufigem Lichtfang nicht mehr als 1—3 je Tag, Höchstzahl sechs am 25. 9., letzter 27. 9. [23. 5.—7. 10. vereinzelt, insgesamt 59].

L i t e r a t u r

BERGE-REBEL, HARZ und WITTSTADT, KOCH, LAMPERT, SEITZ, STEEG (Die Schmetterlinge von Frankfurt/Main und Umgebung), ZIELASKOWSKI (Die Schmetterlinge des Ruhrgebiets).

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. WILHELM HARKORT, 4600 Dortmund, Castellestraße 12

Anmerkung der Schriftleitung: Wenn hier ausnahmsweise Beobachtungen aus einem relativ kleinem Gebiet veröffentlicht werden (wir müssen ja immer danach streben, die großen Zusammenhänge zu erkennen!), so um zu zeigen, was ein Einzelner im Lauf der Zeit für wertvolle Unterlagen zusammentragen kann, wenn er gewissenhaft über seine Beobachtungen Tagebuch führt. Die Mitteilungen decken sich recht gut mit unseren Jahresberichten. Da unser Mitarbeiter ein erfahrener Schmetterlingskenner ist, der eine bei uns aufgewachsene große Gammaeule (Hungerformen sind bei dem „Allesesser“ kaum zu erwarten) von den kleineren, abgeflogenen eingewanderten Faltern zu unterscheiden weiß, erscheint eine Verwechslung der zweiten Welle mit der Nachkommenschaft der ersten Welle (die bei längeren Zwischenräumen sich gut in den Zeitraum des Fehlens einfügen würde, da die Entwicklung im Freien bei uns je nach Witterung und Örtlichkeit etwa 6—10 Wochen vom Ei bis zum Falter dauert, Zuchten bei 30° C ergeben den Falter nach Feststellungen unseres werten Kollegen SCHADEWALD (Nachrbl. Bayer. Ent. 12:58—59, mit weiteren, sehr aufschlußreichen Angaben!) bereits nach 17—18 Tagen) ausgeschlossen. Danken möchte ich hier noch herzlich Herrn Kollegen G. SCHOLZ, der zu den Berichten über die einzelnen Jahre die jeweils am Ende in Klammern angeführten Daten für Rosenhain und Umgebung, Kr. Löbau, Sachsen, zur Verfügung stellte, die sehr wertvoll sind, weil er fast täglich beobachtete.

Ergänzend seien noch einige wertvolle Angaben aus den Lichtfallen Ungarns mitgeteilt, die Herr DR. L. KOVACS freundlicher Weise unserem werten Mitarbeiter ANDRAS VOJNITS, Budapest, zur Verfügung stellte. Bemerkte sei, daß es sich dabei nicht um das Ergebnis sämtlicher Lichtfallen handelt (1962 wurden etwa mehr als 600 000 *gamma*-Eulen in ihnen gezählt), sondern um die Angaben einiger über das ganze Land verteilter Stationen. Trotzdem stimmen die Zahlen ganz gut mit obiger Aufstellung überein, weil eben *gamma* in Mitteleuropa ziemlich gleichmäßig (im großen gesehen!) einfliegt.

5. 6.—31. 10. 1959	53 Stück
3. 6.—28. 10. 1960	101 Stück
9. 6.—15. 10. 1961	109 Stück
8. 5.—30. 10. 1962	2540 Stück
1. 5.—13. 10. 1963	659 Stück
1. 5.—28. 9. 1964	457 Stück

Von 1964 liegt von elf über Ungarn verstreuten Stationen das Ergebnis aus der gleichen Quelle vor, jedoch zahlenmäßig für jeweils 14 Tage aufgeschlüsselt:

1.—15. 5. (21), 16.—31. 5. (22), 1.—15. 6. (6), 16.—30. 6. (53), 1.—15. 7 (72), 16.—31. 7 (66), 1.—15. 8. (59), 16.—31. 8. (26), 1.—15. 9. (53), 16.—30. 9. (43), 1.—15. 10. (22), 16.—31. 10. (14).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1964-1965

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Harkort Wilhelm

Artikel/Article: [Beobachtungen über *Phytometra/Plusia gamma* L. aus den Jahren 1951-1964 61-66](#)